



Neuer Zugang: Ein bewachsenes Portal ist im Botanischen Garten dort geplant, wo der Spielplatz ist. Dahinter liegt das Bachtal, das offener zur Erweiterungsfläche hin gestaltet werden soll.

FOTO: CHRISTIAN WEISCHE

Offenes Eingangsportal im Botanischen Garten

Entwurf liegt vor: Stadt und Förderverein wollen Übergang zur Erweiterungsfläche auf dem ehemaligen Kirchengelände mit ein oder zwei Brücken neu gestalten und die heutigen Spielgeräte anders verteilen



Von Joachim Uthmann

■ **Gadderbaum.** Der Botanische Garten mit seinen vielen seltenen Pflanzenarten ist ein Kleinod am Teutoburger Wald. Vom Gelände der ehemaligen, mittlerweile abgerissenen Georgenkirche, das als Erweiterung geplant ist, trennt es ein stark mit Bäumen bewachsenes Bachtal. Das wollen Stadt und Förderverein jetzt neu gestalten und mit einer oder zwei Brücken überspannen. Der Umweltbetrieb stellt den lang erwarteten Entwurf jetzt den Ratsgremien vor.

Der Wasserlauf des namenlosen Baches soll entschlammt werden und künftig gut sichtbar sein. Die Staustufen und

Abdichtungen müssen erneuert werden. Zunächst ist eine Brücke im unteren Gartenteil geplant, die zweite oberhalb könnte später hinzukommen, wenn dafür Geld vorhanden ist.

Offener soll auch der Zugang zum Botanischen Garten werden. Der Entwurf des Planungsbüros L-A-E Landschaftsarchitektur Ehrig sieht an der Stelle des heutigen Spielplatzes ein bewachsenes Gartenportal vor. Die Spielgeräte wie Schaukel, Wippe und Sandkasten sollen entlang des Weges zum Fachwerkhaus verteilt werden. „Die Kinder können dort spielen, während die Mutter auf der Bank verweilt“, erläutert Christhard Ehrig das Kon-

zept. Die teils steilen Uferböschungen am Gewässer sollen abgeflacht werden, damit Rasen und Wiesen gemäht werden können. Umweltdezernentin Anja Ritschel verspricht sich „Sichtfenster, die das angefügte Grundstück optisch in den Botanischen Garten einbezieht.“ Der Wasserlauf mit Staustufen soll „zentraler Erlebnisbereich“ sein.

Bei der Auswahl neuer Bäume will die Stadt auf solche setzen, die einen „Indian Summer“ versprechen mit schöner Laubfärbung im Herbst.

Der Umweltbetrieb geht davon aus, dass der erste Bauabschnitt mit Planung rund 237.000 Euro kosten wird. Finanziert werden könne das

Projekt aus Mitteln des Nachlasses von Elisabeth Generotzky in Höhe von 250.000 Euro. 2017 könnten die Pläne umgesetzt werden.

Klaus Frank, Vorsitzender des Vereins Freunde des Botanischen Gartens Bielefeld, zeigt sich erleichtert, dass der Entwurf vorliegt. Priorität habe es, dass Alt- und Neulächen des Gartens zusammenwachsen: „Wir wollen es Stück für Stück weiterentwickeln.“

Die Erweiterungsfläche ist zunächst als Blumenwiese eingesät. Denkbar ist aber auch, dass hier später mal ein Schau-gewächshaus oder ein Apothekergarten entsteht. Solche Ideen diskutierten Fachleute bereits in einem Workshop.